

# Wir Wiener DAS BÜRGERMAGAZIN

Zugestellt durch Österreichische Post

Folge 2/2019

AUSGABE LIESING

**FPÖ** DIE SOZIALE  
HEIMATPARTEI

## Nur für die FPÖ gilt „Österreich zuerst“

Foto: ©123rf.com/LubosChinby

### » FPÖ – Wir werden den Reformkurs für Österreich fortsetzen!

In den eineinhalb Jahren FPÖ-Regierungsbeteiligung wurde ein bisher nicht gekannter Erneuerungsprozess für Österreich in Gang gesetzt. Egal ob in den Bereichen der inneren Sicherheit, der Zuwanderung, der Asylpolitik, im Sozialbereich und in der Außenpolitik.

Seite 2

### » Herbert Kickl, ein Mann mit Durchblick.

Kickls Weg in Richtung sicheres Österreich muss weitergegangen werden. Die ÖVP darf nicht ohne Kontrolle an der Macht sein. Aber genau das hat sie vor. Mit willfähigen Mehrheitsbeschaffern wie den NEOS oder den Grünen wollen sie die gesamte Macht ohne jegliche Kontrolle an sich reißen.

Seite 3

### » Gewalt an Schulen - schauen wir nicht länger weg!

Längst ist auch an Liesinger Schulen die Gewalt in den Klassenzimmern angekommen. War Schule früher noch ein Ort der Bildung und des Wissens, verkommen sie derzeit nur noch zu Aufbewahrungsorten „verhaltenskreativer“ Kinder und Jugendlicher.

Seite 7

# FPÖ – Wir werden den Reformkurs für Österreich fortsetzen!

In den eineinhalb Jahren FPÖ-Regierungsbeteiligung wurde ein bisher nicht gekannter Erneuerungsprozess für Österreich in Gang gesetzt. **Egal ob in den Bereichen der inneren Sicherheit, der Zuwanderung, der Asylpolitik, im Sozialbereich und in der Außenpolitik, die FPÖ war Federführend bei der Umsetzung dieser längst fälligen Maßnahmen.**

Das vorzeitige Ende der Koalition konnten weitere Reformen wie z.B. **die Steuerreform, die die Bevölkerung entlastet und die Wirtschaft angekurbelt hätte**, leider nicht mehr umgesetzt werden. Unglücklicherweise hatten bei den „Türkisen“ wieder die „schwarzen“ Steuermänner das Ruder übernommen und die erfolgreiche Regierung gesprengt.

## Wie soll es nun weitergehen – was wäre das Beste für Österreich?

Da die SPÖ eine Regierung mit der FPÖ kategorisch ablehnt, bietet sich für uns Freiheitliche nur die ÖVP als möglicher Regierungspartner an. **Während die FPÖ dazu steht, die erfolgreiche Regierungsbeteiligung fortsetzen zu wollen, hat sich die ÖVP mehrere Optionen offengelassen.** Sie wäre bereit mit jeder Partei zu regieren, wenn es sich nur irgendwie ausgeht.

**Eine ÖVP/SPÖ Regierung würde die Fortsetzung der Blockadepolitik und Stillstand für Österreich bedeuten.** Beide Parteien hatten Jahrzehnte Zeit die Maßnahmen umzusetzen, die sie jetzt großspurig fordern. Die ÖVP hatte 17 Jahre das Innenministerium über und hat es in dieser Zeit nicht geschafft die illegale Einwanderung in den Griff zu bekommen. Im Jahr 2015, als Österreich von der „Flüchtlingswelle“ erfasst wurde, hatte die damalige ÖVP-Innenministerin Mikl-Leitner nicht reagiert, obwohl sie seit Wochen wusste, dass sich ein Flüchtlingsstrom Richtung Mitteleuropa in Bewegung setzen wird. Ebenso die SPÖ, die die soziale Gerechtigkeit immer nur dann entdeckt, wenn Wahlen vor der Tür stehen und die es in all den Jahrzehnten nicht geschafft hat, die sozialen Missstände abzustellen. Wenn es ÖVP und SPÖ bisher nicht geschafft haben, dann werden sie es auch in Zukunft nicht schaffen.

Am liebsten wäre der ÖVP ein schwacher Koalitionspartner, wie NEOS oder Grüne. Ob sich eine solche Variante rechnerisch ausgehen wird ist fraglich, **denn ÖVP-Obmann Sebastian Kurz und seine Partei versinken gerade im Spendensumpf und das kostet Stimmen. ÖVP und NEOS hätten aber etwas gemeinsam, beide finanzieren sich über Großspender, wie die Millionäre Horten und Haselsteiner. Bleibt die Frage, ob das im Interesse der Wähler ist?**



Foto: © FPÖ

## Politik mit Hausverstand fortsetzen

Die eineinhalb Jahre ÖVP/FPÖ-Regierung wurde von der Mehrheit der Bevölkerung positiv beurteilt. **Auch die Umfragen ergeben, dass eine FPÖ/ÖVP-Regierung von der Mehrheit gewünscht wird.** Was liegt also näher, als diese Regierung fortzusetzen?

## Österreich zuerst

Dabei darf Parteipolitik nur eine untergeordnete Rolle spielen – es geht um die Zukunft Österreichs und da haben persönliche Befindlichkeiten keinen Platz. **Wenn die Mehrheit der Österreicher die Fortsetzung der Koalition wünscht, dann mutet es schon seltsam an, dass die ÖVP die Weiterführung der Koalition von einem Mann abhängig macht, nämlich von Herbert Kickl. Wie gesagt, es geht um Österreich und da haben persönliche Befindlichkeiten keinen Platz.**

**Die Stimme der Liesinger Bevölkerung hat Gewicht – bitte nutzen Sie sie zum Wohle Österreichs.**

Ihr  
LAbg. Roman Schmid  
Gemeinderat der Stadt Wien  
Bezirksparteiobmann Liesing  
Beruf: Selbständig  
Tel.: 0664/4414075 • E-Mail: roman.schmid@fpoe.at  
www.facebook.com/romanschmidfpoe



Foto: © FPÖ

# Herbert Kickl, ein Mann mit Durchblick

Am Samstag, dem 18. Mai 2019, gegen Mittag, kam es zum bisher folgenreichsten Wortbruch eines Bundeskanzlers in der Geschichte Österreichs. Sebastian Kurz verlangte, entgegen aller Absprachen und Vereinbarungen, dass nun Innenminister Herbert Kickl zurücktreten muss und darüber hinaus, das Innenministerium unter allen Umständen wieder in schwarze Hand gelangen muss. Der Rest ist Geschichte.

## Beliebteste Regierung der 2. Republik

In nur 18 Monaten wurde die Regierung unter Vizekanzler Strache zur wohl beliebtesten Regierung in der 2. Republik. **Dauerhafte 60% der Österreicher sprachen „Türkis-Blau 1“ ihr Vertrauen aus, mehr noch, es herrschte ein Auf- und Durchatmen in der Bevölkerung.** Der ewig anmutende Stillstand und Streitzustand der Vorgängerregierungen von Rot-Schwarz und Schwarz-Rot hatte die Österreicher politisch zermürbt und alle Hoffnungen auf eine österreichbezogene Politik schwinden lassen. Eine unglaublich desaströse „Willkommenspolitik“ hatte zu dieser Situation noch die Komponente „Gefahr“ hinzugefügt. Dieses aufgestaute Ohnmachtsgefühl hat sich dann in einem eindeutigen Wahlergebnis 2017 wiedergespiegelt und die Freiheitlichen zu einer Regierungspartei gemacht. Von Anfang an war Herbert Kickl federführend. Schon im Wahlkampf dominierten freiheitliche Themen. Dies setzte sich im Verhandlungserfolg mit der ÖVP fort, bescherte der FPÖ das Innenministerium und bestimmte 18 Monate lang die österreichische Politik.

**Endlich wurde etwas gegen den drohenden Islamismus getan.** Nicht nur Lippenbekenntnisse oder Verharmlosungen wie es bisher üblich

war, sondern handfeste Aktionen. **Verschleierungsverbot, Überwachung auffälliger islamischer Kindergärten, Ausforschen und Verbot von geheimen Islamschulen und dubiosen Islam-Vereinen und das Schließen von illegalen Moscheen.** Das war erst der Anfang. Um wirksam gegen diese Verfassungsfeinde durchgreifen zu können, mussten Gesetze verändert und erneuert werden. Ein komplett neues Islamgesetz wurde durch Innenminister Herbert Kickl geplant und wurde schon begonnen. Dieser Weg muss weiter beschritten werden.

## Personaloffensive bei Polizei

Ende des Jahres 2018 ließ Herbert Kickl in einer Umfrage erheben, wie sicher sich die Österreicher jetzt fühlen. 93% der Befragten gaben an, sich sehr bzw. ziemlich sicher zu fühlen. Ein Anstieg des Sicherheitsgefühls von fast 20% zu 2015. Dieses Ergebnis kam nicht zufällig. **Herbert Kickl hat mit konsequenter Arbeit und seiner Unterstützung für die Polizei die Sicherheit nicht nur subjektiv, sondern auch objektiv erhöht. Eine Personaloffensive mit zusätzlichen 4000 Polizeibeamten wirkt weiter nachhaltig in diese Richtung. Dieser Weg muss weiter beschritten werden.**

## Kickl war ÖVP-Granden im Weg

Das und vieles mehr ging den alten schwarzen Männern im Hintergrund zu schnell. Die alten ÖVP-Granden sind keine Patrioten, sie wollen Europa regieren. Das ist nicht verwunderlich, stehen doch hinter der ÖVP Großindustrielle und einflussreiche Wirtschaftsbesitzer, die in einem vereinigten Europa ihre Gewinne maximieren können. Darüber hinaus wurde auf Kurz Druck von seinen Par-



Foto: © FPÖ

teifreunden der Europäischen Volkspartei (EVP) ausgeübt, einen eher globalen wirtschaftsfreundlichen Kurs einzuschlagen. Der UN-Migrationspakt würde diese Wirtschaft mit billigen Arbeitskräften unterstützen, die Mindestlöhne in den Keller ziehen und die Gewinne der Konzerne erheblich vergrößern. Kickl war im Weg.

**Der Weg, den Innenminister Herbert Kickl eingeschlagen hat, war nachweislich der richtige. Aber er ist noch nicht zu ende. Noch immer ist die illegale Zuwanderung in unser Land nicht gebannt. Noch immer ist die Gefahr des Islamismus nicht gebannt. Noch immer ist die Sicherheit Österreichs nicht der neuen Situation angepasst. Noch immer treiben schwarze geheime Netzwerke im BVT und anderen Stellen ihr Unwesen.**

**Kickls Weg in Richtung sicheres Österreich muss weitergegangen werden. Die ÖVP darf nicht ohne Kontrolle an der Macht sein.** Aber genau das hat sie vor. Mit willfährigen Mehrheitsbeschaffern wie den NEOS oder den Grünen wollen sie die gesamte Macht ohne jegliche Kontrolle an sich reißen.

Das darf nicht passieren, diese Republik benötigt ein verlässliches Kontrollorgan der Macht. **Eine starke FPÖ ist notwendig um Kontrolle und Schrittmacher zugleich für eine neue Regierung zu sein.**

# Nur FPÖ in der Regierung wirkt!

In Hinblick auf die bevorstehende Nationalratswahl am 29. September wagen wir einen kleinen Rückblick auf die Zeit unserer Regierungsbeteiligung. Es war eine Zeit, in der endlich einmal gearbeitet wurde, Missstände beseitigt und lange notwendige Reformen auf den Weg gebracht wurden. **Einzig die FPÖ war in dieser Bundesregierung die treibende Kraft für positive Veränderungen**, von welchen leider viele seit dem Koalitionsbruch zurückgenommen oder aufgeweicht wurden. Besonders in den Bereichen Soziales und Sicherheit ging vieles voran, als Beispiele seien hier genannt

- **Die Einführung des Familienbonus plus mit bis zu 1.500,- Euro pro Familie und Kind**
- **Die Mindestpension von 1.200 Euro netto für mindestens 40 Beitragsjahre**
- **Eine große Steuerreform zur Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen**
- **Die Mindestsicherung Neu, damit die Zuwanderung in unser Sozialsystem endlich gestoppt wird und österreichische Familien, Alleinerziehende und behinderte Menschen mehr bekommen.**
- **Grenzschutz und Stopp der illegalen Migration**
- **Das konsequente Abschieben von rechts-widrig aufhältigen Personen und abgelehnten Asylwerbern mittels „Ausreisezentrum“**

**Vor allem die Pensionsanpassung 2019 ist auf Betreiben der FPÖ für die kleineren Pensionen üppiger als in den Jahren davor ausgefallen.** Dies brachte SPÖ und ÖVP in Zugzwang und so konnten für 2020 3,6 Prozent für Pensionen bis 1.111,- Euro erreicht werden. Das entspricht dem doppelten Inflationswert, und damit einer Erhöhung, die es so in den letzten 25 Jahren nicht gegeben hat. Auch für die ungerechte Wartezeit bei der ersten Pensionsanpassung von bis zu 24 Monaten zeichnet sich auf Betreiben des freiheitlichen Seniorensprechers NAbg. Werner Neubauer eine gerechte Lösung ab. Dass nun beispielsweise Innenminister Peschorn Kicks Rekrutierungsoffensive bei der Polizei gestoppt hat, obwohl in den nächsten Jahren ein Drittel aller Polizisten in Pension geht, ist ein grob fahrlässiger Umgang mit der Sicherheit der österreichischen Bevölkerung und ein klares Beispiel, wohin die Reise ohne die Freiheitliche Partei in einer Regierung geht.

**Daher, liebe Liesinger, ist es wichtig, dass die FPÖ so gestärkt, wie nur irgendwie möglich aus dieser Wahl hervorgeht, dass kein Weg an uns vorbeiführt und wir ein klares Zeichen setzen, dass wir diese rot-schwarz-grüne Stillstands Politik samt ihren Asylträumerien nicht mehr wollen.**



## Ihre Liesinger Kandidaten für die Nationalratswahl



Foto: © FPÖ



Foto: © FPÖ



Foto: © FPÖ



Foto: © FPÖ

LAbg. GR Roman SCHMIED

BR KO Sabine KOTASEK

BR MMag. Daniel ENGLISCH

BR Goran PUTNIK

**Am 29.9.2019**



**FPÖ**

**DIE SOZIALE  
HEIMATPARTEI**

[www.liesing.fpoe-wien.at](http://www.liesing.fpoe-wien.at) | [www.wirliesinger.at](http://www.wirliesinger.at) | [www.facebook.com/fpoewienliesing](https://www.facebook.com/fpoewienliesing)

# Vassilakous schweres Erbe für Liesing

Die im Juni abgetretene Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou von den Grünen hat, während ihrer neunjährigen Amtszeit als Planungsstadträtin, Liesing nachhaltig geprägt. Allerdings nicht im positiven Sinne. **Maria Vassilakou wird vielen Liesingern in negativer Erinnerung bleiben, denn sie ist dafür verantwortlich, dass in ihrer Amtszeit die Verbauung zu stark vorangetrieben wurde.**

Als Planungsstadträtin war es auch ihre Aufgabe zu gestalten und neuen Wohnraum zu schaffen. **Das Ausmaß und die Art und Weise mit der sie große Bauvorhaben „durchgedrückt“ hat, hat aber viele Liesinger auf die „Palme“ gebracht.**

Etlliche Bürgerinitiativen sind gegen Vassilakous „Megabauvorhaben“ zu Felde gezogen. Dabei ging es nie darum, die geplanten Bauvorhaben zu verhindern. Vielmehr wollten die Bürger eine „anrainerfreundliche“ Verbauung ihrer Umgebung erreichen. **Weniger Verdichtung, eine geringe Bauhöhe, Parkplätze und ein Verkehrskonzept, das waren die Wünsche der Bürger**, die meistens im Rahmen einer „augenscheinlichen“ Bürgerbeteiligung von Vassilakou und ihren Stadtplanern ignoriert wurden.

Dabei sollte man denken, Maria Vassilakou hätte Verständnis für die Sorgen der Anrainer. Denn in einem Interview vor einem Jahr erklärte sie, warum sie Stadtplanerin geworden war. Sie erzählte dabei von ihrer Kindheit in Griechenland:

*„Ich wuchs dort auf, wo die Stadt endete. Hinter unserem Haus waren Olivenhaine und Weinfelder. Dann wurde dort gebaut, ohne jede Grünraumplanung. Alles, was ich liebte, verschwand in einer Beton- und Asphalt-*



LAbg. GR Roman Schmid hält Planungsstadträtin Maria Vassilakou den Spiegel vor.

Foto: © FPÖ

**wüste. Auch das prägt und machte aus mir eine leidenschaftliche Planungsstadträtin.“**

**Einen Tag vor Ihren Rücktritt, habe ich Maria Vassilakou mit ihrer Aussage konfrontiert und ihr gesagt, dass ich sie gut verstehen könne, denn auch in Liesing habe ich es sehr oft erleben müssen, wie unglücklich die Menschen waren, als neben ihnen die Betonwände hochgezogen wurden und alles was sie liebten, unter Beton- und Asphalt verschwand.**



Foto: © FPÖ



Foto: © FPÖ

## Pfarre Don Bosco: Anrainer klagen über zunehmende Lärmbelästigung

Fotos: © FPÖ



Seit Jahrzehnten ist die Pfarre Don Bosco in Inzersdorf, eine wichtige soziale Einrichtung für die Bewohner der Schwarze-Heide-Siedlung. Doch seit einigen Jahren häufen sich die Beschwerden über die Pfarre. Der Grund dafür ist die zunehmende Lärmbelästigung durch mehrmals wöchentliche Veranstaltungen und Aktivitäten der Pfarre. Zum Leidwesen der Anrainer wird auch an manchen Tagen bis in die späten Nachtstunden gelärmt und Fußball gespielt. Gespräche mit der Pfarre und der ansässigen Jugend- und Flüchtlingsbetreuung haben bisher keine Verbesserung gebracht. Von Seiten der verantwortlichen Personen, hat man den Anrainern zu verstehen gegeben, dass sie sich mit der Situation abfinden müssen. Anscheinend enden Rücksichtnahme und Nächstenliebe der Pfarre an der Grundstücksgrenze.

**Die FPÖ-Liesing hatte bereits vor über zwei Jahren einen Antrag in der Bezirksvertretung eingebracht, um im Sinne eines guten nachbarschaftlichen Klimas die Pfarre auf die Einhaltung der Ruhezeiten aufmerksam zu machen.**

### Polizei verschafft sich Zugang zu Flüchtlingsunterkunft

Immer wieder muss auch die Polizei gerufen werden, um annähernd Ruhe herzustellen berichten die Anrainer. Einen Polizeieinsatz der anderen Art hatte es am Sonntag, den 4. August gegeben, als gegen 8:45 vier Polizeiwagen, eine Rettung und ein Feuerwehrauto vor der Pfarre vorgefahren sind. Anscheinend musste die Polizei Türen aufbrechen, um sich Zugang zur Flüchtlingsunterkunft zu verschaffen. Nähere Informationen konnten wir bis dato leider nicht erhalten.

Besorgnis herrscht bei den Anrainern der Pfarre Don Bosco auch darüber, dass Möglicherweise die „Salesianer Don Bosco“ aus der Pfarre ausziehen und in den frei gewordenen Räumlichkeiten

weitere Flüchtlinge aufgenommen werden könnten. Ob es dazu kommt steht anscheinend noch nicht fest.

**Die FPÖ-Liesing erwartet sich in jedem Fall die Miteinbeziehung der Anrainer in die weiteren Vorhaben der Pfarre und die entsprechende Einhaltung des Lärmpegels und der Ruhezeiten, im Sinne eines guten Miteinanders.**



Foto: © FPÖ

# Gewalt an Schulen – schauen wir nicht länger weg!

Längst ist auch an Liesinger Schulen die Gewalt in den Klassenzimmern angekommen und hat sich in den letzten vier Jahren noch massiv erhöht. War Schule früher noch ein Ort der Bildung und des Wissens, verkommen sie derzeit nur noch zu Aufbewahrungsorten „verhaltenskreativer“ Kinder und Jugendlicher.

## Lehrer dürfen nicht länger im Stich gelassen werden

Konkret berichten Pädagogen über die wachsende Bildungsfeindlichkeit muslimischer Eltern, religiös motivierte Konflikte zwischen Schülern, gereizten, aggressiven und teils verwehrten Jugendlichen sowie den Einfluss der Scharia, der für muslimische Schüler von größerer Wichtigkeit ist, als unsere westlichen Werte.

Tatsache ist, wir haben in vielen Wiener Schulen gravierende Probleme, die sich noch weiter verschärfen und zuspitzen werden. Massenzuwanderung, falschverstandene Toleranz und Schönreden aller Missstände zur Verteidigung der eigenen Fehlentscheidungen, anstatt Konsequenzen zu setzen, sind eine fatale Kombination, mit welcher das

Bildungssystem derzeit konfrontiert ist.

Vor allem aber Eltern „normaler“ Schüler werden durch solche Ereignisse verängstigt und verunsichert. Oftmals müssen sich Eltern überlegen, wie sie ihre 14jährigen Söhne und Töchter in der Schule vor Schutzgeld-Erpressern oder Messerattentaten beschützen können.

Das kann es nicht sein! Hier müssen wir ganz klar sagen, was mit unseren Werten vereinbar ist und an der Schule keinen Platz haben darf. **Schule ist ein Ort der Bildung und das muss auch wieder so werden!**

Frei nach dem Motto „Es kann nicht sein, was nicht sein darf“, hat das **rot/grüne Wien**, in den letzten Jahren durch konsequentes Wegschauen, Verharmlosung der aktuellen Probleme und Realitätsverweigerung, **die Entstehung von Parallelgesellschaften zugelassen!**

**Das ist unzumutbar – für Eltern, Schüler, Pädagogen und Schulleiter!**

Angesichts der anhaltenden Fälle von Gewalt an Wiener Schulen ist es wesentlich, flächendeckende und verpflichtende **Anti-Gewalt-**



Foto: © 123rf.com/WangJiam

**Schulungen und damit Gewaltprävention** durchzuführen. Diese sollen besonders für alle 11- bis 14-Jährigen an Wiener Schulen, auf Basis des vorhandenen Moduls der Polizei stattfinden.

Die Schaffung von **Timeout-Klassen** ist eine weitere von der **FPÖ schon lange geforderte Deeskalationsmaßnahme**, die schnell umgesetzt werden muss.

**Schulleitern und Pädagogen muss wieder mehr Mut gemacht werden, Vorfälle zu melden und sie müssen jene Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um den Kindern das Lernen wieder ermöglichen zu können. Nur so kann denjenigen geholfen werden, um deren Zukunft es geht – den Schülern!**

## Für Sie erreicht:

### Deutliche Verbesserungen im Staubereich Kaltenleutgebner Straße/Hochstraße

Nach Intervention der FPÖ Liesing und der freiheitlichen Bezirksräte Werner Franz und Andreas Schwarz, konnte durch Optimierung der Ampelschaltung mittels Programmänderung in den Morgenstunden, eine deutliche Verbesserung im Staubereich Kaltenleutgebner Straße/Hochstraße, erreicht werden!

Damit nicht genug, konnte auch eine deutliche Reduzierung der Umweltbelastung für die unmittelbar betroffenen Kreuzungsanrainer, erzielt werden!

Impressum: Freiheitliche Partei Österreichs, Landesgruppe Wien, Rathausplatz 8/3, 1010 Wien

**FPÖ** DIE SOZIALE WEIßHAATPARTEI

Nur mit uns gibt es keine Vermögenssteuer oder überhaupt neue Steuern.

**FPÖ**

NEUBREITHOFFEN

Foto: © FPÖ



**Vzbgm. Dominik Nepp**  
gf. Landesparteiobmann Wien

**Herbert Kickl**  
gf. Klubobmann im Nationalrat

# Einladung zum **Oktoberfest**

Di, 24. September 2019

**Gasthaus Koci**

**Beginn: 18.30 Uhr** • Einlass 18.00 Uhr

Draschestraße 81 • 1230 Wien

Geboten werden: Bieranstich durch unsere Ehrengäste  
und Livemusik

Auf Ihren Besuch freuen sich: LAbg. GR Mag. Günter Kasal - Hietzing,  
LAbg. GR Armin Blind - Penzing, LAbg. GR Mag. Dietbert Kowarik - Rudolfsheim-Fünfhaus  
und LAbg. GR Roman Schmid - Liesing